



Anfahrtbeschreibung

Von der Bundesstraße 8 zwischen Rees und Emmerich am Ortsrand Bienen Richtung Grietherort abbiegen. Nach ca. 100 m kommt rechts der Parkplatz des Bürgerhauses Bienen. Von dort zu Fuß die Glockenstraße an der Kirche vorbei, links in die Niederstraße und nach 30 m links am Naturschutzzentrum vorbei auf den Deich gehen (Aussichtspunkt). Von dort kann man auf dem Deich wandern. Um Störungen zu vermeiden, bitte die Deichkrone nicht verlassen!

Für weitere Informationen und Führungen wenden Sie sich bitte an das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V..



Naturschutz-
Zentrum im
Kreis Kleve e.V.

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.
Niederstraße 3
46459 Rees-Bienen
Tel.: +49 (28 51) 96 33-0
Fax: +49 (28 51) 96 33-33
E-Mail: info@nz-kleve.de
Internet: www.nz-kleve.de



Naturschutz-
Zentrum im
Kreis Kleve e.V.

Der Bienenener Altrhein

Ein schönes Stück Niederrhein

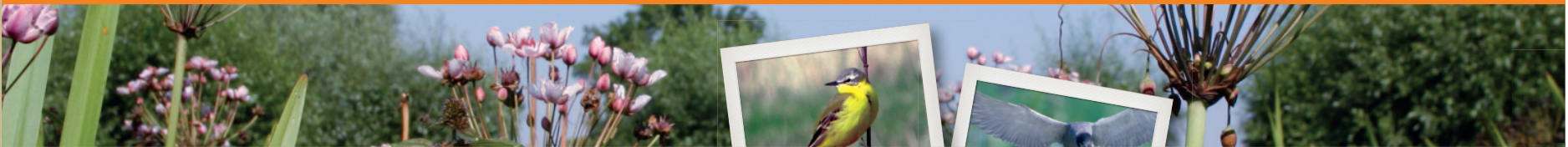


Dieses Faltblatt entstand
mit freundlicher
Unterstützung durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

www.nz-kleve.de



Schwanenblumen · Foto M. Brühne

Der Bienener Altrhein – ein schönes Stück Niederrhein

Der Bienener Altrhein ist einer der letzten Altarme am Unteren Niederrhein. Entstanden ist die ca. 4 km lange Rheinschlinge im 16. Jahrhundert als der damals noch frei mäandrierende Rhein sein Hauptbett verlagerte. Durch die bestehende Verbindung zum Strom finden hier bis heute seltene Tier- und Pflanzenarten der Aue ihren Lebensraum.

In einzigartiger Weise ist die typische Zonierung eines Altgewässers von der freien Wasserfläche über Schwimmblatt- und Röhrichtzonen bis hin zur Weichholzaue erhalten. Ausgedehnte Teich- und Seerosenbestände prägen im Sommer das Bild. In den flachen Uferbereichen findet man die gelbblühende Seekanne. Auch Tannenwedel und Schwanenblume kommen am Bienener Altrhein noch vor.

Darüber hinaus umfasst das Gebiet ausgedehnte Grünlandbereiche und alte Heckenstrukturen, die vielen Tieren Schutz und Nahrung bieten. Somit ist das Naturschutzgebiet „Bienener Altrhein, Millinger Meer und Hurler Meer“ für eine Vielzahl von Vogelarten ein Brut- und Rastgebiet von internationaler Bedeutung. Insgesamt konnten 203 verschiedene Vogelarten im Gebiet gezählt werden, wovon 87 Arten auch im Gebiet brüten. Darunter seltene Arten wie Blaukehlchen, Knäkente, Wiesenpieper, Wiesenschafstelze und Großer Brachvogel. Für die vom Aus-

sterben bedrohte Trauerseeschwalbe ist der Bienener Altrhein sogar der einzige Brutplatz in NRW. Im Winter fliegen allabendlich tausende arktische Wildgänse das Gewässer an, um hier zu übernachten – ein beeindruckendes Naturschauspiel.

Aufgrund der hohen Bedeutung für Flora und Fauna wurde das Gebiet bereits 1969 unter Naturschutz gestellt. Es ist ein wichtiger Teil des EU-Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ und ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung entsprechend der RAMSAR-Konvention.

Naturschutzmaßnahmen

Um die beschleunigte Verlandung des Altarmes zu verlangsamen, wurde das Gewässers 1982 teilweise entschlammt und somit von 1 m auf ca. 2,5 m vertieft. Dies hat vor allem in trockenen Sommern zu einer deutlichen Verbesserung der Wasserqualität und stabileren Sauerstoffverhältnissen geführt.

Trotz der frühen Unterschutzstellung kam es u. a. durch die zunehmend intensive Bewirtschaftung der umliegenden landwirtschaftlichen Flächen zu einem Rückgang der Artenvielfalt. Um diesem negativen Trend entgegen wirken zu können, wurden in den 1990er Jahren am Bienener Altrhein und am benachbarten Millinger Meer über 340 ha landwirtschaftliche Fläche mit öffentlichen Mitteln erworben. Seither werden diese von hiesigen Landwirten extensiv bewirtschaftet. Das bedeutet, dass sie nicht oder nur gering gedüngt und zum Schutz der Wiesenvogelneester später gemäht werden. Durch das Naturschutzzen-



Wiesenschafstelze
Foto A. Vossmeier



Trauerseeschwalben
Foto A. Vossmeier

trium im Kreis Kleve e.V. wird eine individuelle Beratung der Landwirte vor Ort gewährleistet. Grundlage dafür sind kontinuierliche Erfassungen der Tier- und Pflanzenwelt (Monitoring). Diese ermöglichen einerseits Bewirtschaftungsvorschriften flexibel im Sinne von Natur und Landwirtschaft zu handhaben, andererseits aber auch negativen Entwicklungen durch geeigneten Maßnahmen (z.B. Umstellung der Bewirtschaftung) entgegen zu wirken. Darüber hinaus werden regelmäßig Pflegemaßnahmen (z.B. Kopfbaum- und Heckenschnitt) und Artenschutzmaßnahmen z.B. für Trauerseeschwalbe und Steinkauz durchgeführt.

Wenn Fische Treppen steigen

Auch für die Fischfauna ist der Bienener Altrhein von großer Bedeutung. Er ist ein wichtiges Laichgewässer für viele Fischarten des Rheins. Doch damit Fischarten wie Brasse, Rotaugen, Zander oder der seltene Bitterling zur Laichzeit im Frühjahr überhaupt in den Bienener-Altrhein einwandern und die Jungfische im Sommer auswandern können, wurde die Dornicker Schleuse – früher ein unüberwindliches Hindernis – mit einer „Fischtreppe“ ausgestattet. 12 von großen Steinen begrenzte Wasserbecken mit einem Höhenunterschied von jeweils 10 cm ermöglichen den Fischen die Höhendifferenz zwischen Hauptstrom und Altrhein zu überwinden.

Wiesenpiepernest



Seekanne



Gewässeruntersuchung



Fischtreppe in der Dornicker Schleuse

